



Verein Dorfbewegung Brandenburg - Netzwerk Lebendige Dörfer

Europäisches Ländliches Parlament und die Brandenburger Dörfer

Das 2. Europäische Ländliche Parlament (2015) hat ein „Europäisches Ländliches Manifest“ beschlossen

Das 2. Europäische Ländliche Parlament fand vom 4. bis 6. November 2015 in Schärding / Österreich mit 250 Delegierten aus 40 europäischen Ländern, darunter aus 17 Nicht-EU-Mitgliedsländern statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren vor allem Vertreter aus Dörfern, von nationalen und regionalen Dorfbewegungen, europäischen ländlichen Netzwerken sowie Politiker von der lokalen bis zur europäischen Ebene.

Dieses Parlament war durch eine Kampagne in 36 Ländern vorbereitet worden, in der die Meinungen, Probleme, Erfahrungen, Wünsche und Erwartungen von Dorfbewohnern erfasst und mit ihnen und Entscheidungsträgern aller Ebenen diskutiert worden waren. Die Ergebnisse dieser Kampagne wurden in einem 100seitigen Bericht zusammengefasst, in Plenartagungen und 8 thematischen Workshops diskutiert und daraus ein gemeinsames „Europäisches Ländliches Manifest“ erarbeitet und verabschiedet. Dieses Manifest soll - unter Beachtung der Vielfalt und Differenziertheit ländlicher Regionen in Europa - als eine gemeinsame Orientierung für das Handeln der Dorfgemeinschaften, Dorfbewegungen und Dörfernetze sowie für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen im ländlichen Raum wirkenden Institutionen und Entscheidungsträgern dienen. Zugleich gilt es als Programm für die nächsten zwei Jahre zur Vorbereitung des 3. Europäischen Ländlichen Parlaments (2017).

Aus der Bundesrepublik Deutschland hatte sich der Verein „Dorfbewegung Brandenburg – Netzwerk Lebendige Dörfer“ an der Kampagne beteiligt und konnte so die Stimmen Brandenburger Dörfer in dieses zivilgesellschaftliche Parlament einbringen. Neben der Brandenburger Delegation nahmen aus der Bundesrepublik auch Vertreter des Bundesverbandes Lebendige Dörfer e. V., der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume und der Bundesarbeitsgemeinschaft der LAG teil.

Das Europäische Ländliche Manifest und die Stimme der Brandenburger Dörfer

Das Manifest verkündet drei gewichtige Grundsätze für die ländliche Entwicklung und Politik:

Erstens. Ganz Europa soll leben = die Vision von einem ländlichen Europa, das aus lebendigen und zukunftsfähigen Dörfern, Landstädten und Regionen besteht, die gleiche Chancen wie Städte und strukturstarke Regionen haben und einen dauerhaften, gewichtigen Beitrag für ein reiches und friedliches Europa leisten. (Punkte 8 und 30 des Manifestes)

Verein Dorfbewegung Brandenburg – Netzwerk Lebendige Dörfer.

Vorsitzender: Dr. Kurt Krambach; stellv. Vorsitzende: Grit Körner; Schatzmeister: Andreas Bergmann;

Geschäftsf. Vorstandsmitglied: Günter Thiele

Postanschrift:

Dorfbewegung Brandenburg c/o Günter Thiele

Pretschener Anger 26, 15913 Märkische Heide

Tel.: +49 35476 65561 / +49 30 2815408

dorfbewegung@web.de

www.bb-lebendigedoerfer.de

www.facebook.com/doerferBrandenburg

Zweitens. Die Abwärtsspirale umkehren = dem Niedergang von Infrastruktur, der Abwanderung von Jugend und anderen Problemen, von denen viele ländliche Regionen betroffen sind, eine aktive, bottom up - getragene und auf Stärkung der lokalen Gemeinschaften orientierte vielzweigige ländliche Wirtschaft und an den lokalen Bedürfnissen orientierte Infrastrukturentwicklung entgegensetzen. (Pkt. 11)

Drittens. Eigenverantwortung der Dorfgemeinschaften und partnerschaftliche Politik stärken: „Wir, die Landbevölkerung und ihre Organisationen wissen, dass wir dafür verantwortlich sind, für unser eigenes, gemeinsames Wohlergehen in erster Linie selbst aktiv zu handeln und voranzugehen. Aber wir erheben auch Anspruch darauf, dass Regierungen und Entscheidungsträger aller Ebenen, einschließlich der europäischen Institutionen, sich bemühen, diese äußerst wichtige Partnerschaft zu verwirklichen.“ (Pkt. 9)

Damit fand die Grundidee der europäischen Dorfbewegung, die wir auch mit Brandenburgs Dörfern umsetzen wollen, Eingang in dieses Manifest: Einerseits wollen wir das eigenverantwortliche Handeln der Dorfgemeinschaften fördern, indem sie u. a. die besten Erfahrungen über selbstbestimmtes Handeln, Selbstgestalten der Lebensqualität im Dorf und Selbstorganisation der eigenen Potenziale austauschen und anwenden. Andererseits wollen wir dazu beitragen, dass – wie das viele Regierungen bereits anstreben – die „Stimme der Dörfer“ besser Gehör findet und sich neue Formen der Diskussionskultur und Partnerschaft zwischen Dorfbevölkerung und Politikern auf Augenhöhe entwickeln, wie sie anderswo bereits z. B. in regionalen und nationalen, zivilgesellschaftlichen „Parlamenten der Dörfer“ und nunmehr auch auf europäischer Ebene stattfinden.

Stimmen der Brandenburger Dörfer¹ finden sich auch in zahlreichen weiteren Passagen des Manifestes wieder. Das ergibt sich naturgemäß aus den vielen Gemeinsamkeiten in den Problemen und Interessenlagen der Dörfer unterschiedlicher Regionen. Überdies wurden Ergebnisse der Brandenburger Kampagne mehrfach ausführlich in dem umfangreichen Bericht zitiert und fanden unmittelbar Eingang in das Manifest. Hierzu einige Beispiele:

- Dazu zählen die Aussagen der Dorfbewohner über den hohen Grad der Identifikation mit dem eigenen Dorf und über die Dorfverbundenheit, die maßgeblich durch Besonderheiten und Vorzüge der ländlichen Lebensverhältnisse wie z. B. Naturnähe, kulturelles Erben, Ruhe und Sicherheit geprägt ist und die Ausdruck für die bleibende Rolle des Dorfes als Lebensform sind. Im Manifest heißt es: „Die Menschen, die in Europa auf dem Lande leben, bewerten die Lebensqualität sehr hoch, die durch die ländlichen Besonderheiten wie Bauernwirtschaften, Dörfer und kleine Städte,... ihre landschaftlichen Eigenarten und ihr kulturelles Erbe geprägt sind.“ (Pkt. 4 des Manifestes)
- Brandenburger Dorfbewohner hatten immer wieder den Verlust an lokaler Entscheidungsfreiheit als Dorfgemeinschaften, die Ortsteile von Großgemeinden geworden waren, beklagt und Ängste geäußert, dass eine weitere Gebietsreform, die anscheinend einseitig nach Kriterien höherer Verwaltungseffizienz geplant wird, noch mehr Verluste an lokaler Demokratie bringen könnte. Demgegenüber fordert das

¹ Meinungen und Vorschläge von Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern zur Dorfentwicklung. Ergebnisse einer Untersuchung in ausgewählten Brandenburger Dörfern. (Diskussionspapier). Hrsg.: Verein Dorfbewegung Brandenburg – Netzwerk Lebendige Dörfer. 2015

Manifest alle Regierungen auf, „...mit den Dorfgemeinschaften im Geist einer vertrauensvollen und aufgeschlossenen Partnerschaft umzugehen, ihr Recht auf Selbstbestimmung anzuerkennen...“(Pkt. 26)

- Die Forderung Brandenburger Dorfbewohner, in der Planung wirklich von unten, vom jeweiligen Dorf her auszugehen und nicht abstrakte Auslastungsnormen auf dörfliche Infrastruktur anzuwenden, findet sich wieder in der Forderung, „ ... das Recht der Landbevölkerung auf eine angemessene Infrastruktur und den nötigen Zugang zu allen Grunddienstleistungen anzuerkennen sowie den Dorfgemeinschaften zu ermöglichen, darüber zu entscheiden und selbst aktiv zu werden, um solche Dienstleistungen und Infrastruktur zu sichern, die ihren Bedürfnissen entsprechen.“ (Pkt. 16)
- Zu den Brandenburger Vorschlägen gehörte, dass eine Kernfrage, um genügend Jugendliche auf dem Lande zu halten und für das Leben im Dorf zu gewinnen, in der ländlichen Wirtschaft auch den *nicht*landwirtschaftlichen Kleinunternehmen zur Schaffung wohnortnaher Arbeits- und Ausbildungsplätze mehr Raum gegeben werden muss. Dazu im Manifest (Pkt. 12): „ ... junge Leute brauchen attraktive Beschäftigung, gut ausgerichtete Bildungs- und Berufsausbildungssysteme, Ausbildungssysteme, die auf die örtlichen Bedürfnisse ausgerichtet sind; sie brauchen Zugang zu Land, Wohnung und Kredit, jugendgemäße soziale und kulturelle Aktivitäten sowie spezielle Unterstützung für junge Landwirte und nicht-landwirtschaftliche Unternehmer.“

Mitglieder des Vereins „Dorfbewegung Brandenburg“ waren an der Initiierung des 1. Europäischen Ländlichen Parlaments (2013 in Brüssel) und Gestaltung des 2. in Schärding aktiv beteiligt. Wir sind im Bundesverband Lebendige Dörfer e. V. und seit 7 Jahren in der Vereinigung der Dorfbewegungen in Europa (ERCA) verankert. Wir wollen die Brandenburger Dorfbewegung auf der Grundlage der europäischen Erfahrungen weiter entwickeln, streben im Sinn des Europäischen Ländlichen Manifestes ein Brandenburger Parlament der Dörfer an, unterstützen die Idee eines Parlaments der Landjugend und wollen dazu beitragen, die Stimme der Brandenburger Dörfer auch in der Vorbereitung des 3. Europäischen Ländlichen Parlaments (2017) zu Gehör zu bringen.

Der Verein Dorfbewegung Brandenburg – Netzwerk Lebendige Dörfer hofft auf eine vertrauensvolle Partnerschaft mit der Landesregierung, dem Landtag und seiner Enquetekommission 6.1 im Geist des Europäischen Ländlichen Manifestes.

Dezember 2015

Prof. Dr. Kurt Krambach
Vereinsvorsitzender

ANLAGE: Europäisches Ländliches Manifest